

**Ansprache des Oberbürgermeisters der Stadt Dessau-  
Roßlau anlässlich des Neujahrsempfanges der Stadt  
Dessau-Roßlau am Sonntag, dem 8. Januar 2012,  
17.00 Uhr, im Anhaltischen Theater Dessau**

**„Und hätte Anhalt nur den Fürsten Franz als Persönlichkeit hervorgebracht, der in seiner geistigen Weitsicht diesen Erdstrich in einen pädagogischen Garten vollendeter Harmonie verwandelte, so wäre das kleine Anhalt es trotzdem wert, im Kanon der deutschen Länder als eines der Ersten genannt zu werden.“**

**Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,  
sehr geehrter Herr Dormeier,  
sehr geehrter Herr Generalintendant,  
sehr geehrter Herr Kirchenpräsident,  
hochwürdigster Herr Bischof,  
sehr geehrte Mitglieder des Europäischen Parlaments, des  
Deutschen Bundestages, des Landtages Sachsen-Anhalt,  
des Stadtrates Dessau-Roßlau und unserer Ortschaftsräte,  
liebe Kolleginnen und Kollegen Landräte,  
Oberbürgermeister und Bürgermeister,  
werte Beigeordnete, Präsidenten und Vizepräsidenten,**

**meine sehr geehrten Damen und Herren Vertreter der  
Behörden, der Gerichte und unserer Justizvollzugsanstalt,  
der Kammern und Verbände, unserer Bildungs- und  
Sozialeinrichtungen,  
verehrte Vertreter der Wirtschaft, von Handel, Handwerk  
und Gewerbe,  
sehr geehrte Vorsitzende unserer Vereine,  
liebe rotarische Freunde,  
werte Vertreter der Presse,  
liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Dessau-Roßlau,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,**

**mit dieser Würdigung unseres Anhaltlandes, die von  
keinem Geringeren als unserem Ehrenbürger Professor  
Hugo Junkers (1859-1935) stammt, heiße ich Sie alle zum  
Neujahrsempfang der Stadt Dessau-Roßlau auf das  
Herzlichste willkommen. Und mit dieser Würdigung heiße  
ich Sie auch alle herzlich im ANHALT800-Jahr willkommen.**

**Das noch junge Jahr 2012 wird ganz im Zeichen dieses  
besonderen Jubiläums stehen, der Veranstaltungskalender  
ist prall gefüllt, und die ehemalige Haupt- und  
Residenzstadt Dessau steht vor großen Ereignissen und  
damit auch Herausforderungen.**

**Das Jubiläumsjahr wird offiziell erst am 3. Februar 2012, dann aber wiederum hier im Großen Haus des Anhaltischen Theaters eröffnet. Der Zufall oder besser die Winterferien wollten es so, dass der Festakt am Geburtstag von Professor Junkers stattfindet. Er ist einer der großartigsten Persönlichkeiten, die in unserem Lande gewirkt haben, deren Anhalt aber auch überaus reich ist, so dass es zweier Plakate bedurfte, um wenigstens die Wichtigsten auch würdigend erfassen zu können. Freuen wir uns auf ein spannendes, auf ein anregendes Anhaltjahr.**

**Ich möchte uns dabei auch einladen, die verschiedensten Veranstaltungen im Anhaltland zu besuchen, um so nicht nur unsere Heimat besser kennen zu lernen, sondern auch die Verbundenheit zu dokumentieren.**

**Einen besonderen Höhepunkt wird es am 15. Juli 2012 in Roßlau geben, wenn der Apostolische Nuntius in Deutschland zu Gast beim großen Dekanatstag aus Anlass des Anhalt-Jubiläums sein wird. Ich danke Herrn Dechant Neuhaus für seine Initiative und freue mich, dass ich heute neben Herrn Dechant und Propst Dr. Nachtwei auch den Bischof des Bistums Magdeburg in unserer Mitte begrüßen darf. Herzlich Willkommen Bischof Dr. Feige.**

**In gleicher Weise heiÙe ich den Kirchenprasidenten der Evangelischen Landeskirche Anhalts, Herrn Joachim Liebig und die Kreisoberpfarrer Friedrich-Berenbruch und Tobies herzlich Willkommen.**

**Die Landeskirche ist bekanntlich die einzige Körperschaft des öffentlichen Rechts, die noch das Anhaltland abbildet. Selbstredend gehört sie zu den führenden Mitstreitern für Anhalt und Aktivisten bei der Gestaltung des Jubiläumsjahres. Auch hier möchte ich Sie einladen, die zahlreichen Veranstaltungen zum Anhaltjahr zu besuchen, im Besonderen aber den Kirchentag im Juni in Ballenstedt. Mal ehrlich, wer von uns war schon einmal am Grabe Albrechts des Bären? Wer von uns war schon einmal auf der Burg Anhalt? Nur wer die eigene Geschichte kennt, kann auch die Herausforderungen der Gegenwart meistern. Und wer sich in seiner Geschichte verankert weiÙ, darf auch in froher Gewissheit in die Zukunft blicken.**

**Dass wir dabei die Agentur für Arbeit an unserer Seite wissen dürfen, dafür bin ich dankbar. Voriges Jahr standen wir kurz vor der Konstituierung unserer gemeinsamen Einrichtung Jobcenter Dessau-RoÙlau. Nun können wir auf ein erfolgreiches erstes gemeinsames Jahr zururlicken. Ich heiÙe die Leiter Herrn Behrens und Herrn Krause herzlich willkommen.**

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,**

**ich werde gewiss noch das eine oder andere Mal auf das Anhalt-Jubiläum zurück kommen, aber es ist an der Zeit neben dem Präsidenten des Anhaltischen Heimatbundes, Herrn Kuras, den ich herzlich grüße, und der schon erwähnten Evangelischen Landeskirche Anhalts unseren Ministerpräsidenten, zu danken.**

**Er war von unseren ersten Überlegungen an begeisterter wie verlässlicher Partner, damals noch als Minister für Wirtschaft und Arbeit, wie auch heute als Landesvater. Herzlich Willkommen, Herr Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff.**

**Wir freuen uns auf Ihr Grußwort, auch als Zeichen und Bekenntnis der Landesregierung in und für das dritte Oberzentrum im Lande. Sie haben es sich nicht nehmen lassen persönlich in der Geburtsstunde unserer kreisfreien Doppelstadt Dessau-Roßlau dabei zu sein, für die damalige Landesregierung die Konstituierung der städtischen Verwaltungsorgane zu begleiten. Dafür unseren Dank – und für die Wahl zum Ministerpräsidenten unseres schönen Sachsen-Anhalt-Landes unseren Glückwunsch.**

**Dieser birgt natürlich auch Hoffnungen, auch vor dem Hintergrund Sie als unseren Wahlkreisabgeordneten in Magdeburg zu wissen. Und da liegt uns die Zukunft des dritten Oberzentrums besonders am Herzen. Dessau-Roßlau ist kein *künstliches* Oberzentrum, schon gar nicht ein Oberzentrum von irgend welchen Gnaden. Es ist das erste Oberzentrum im Lande aus seiner Geschichte heraus und der daraus resultierenden Verantwortung für Kultur und Gesellschaft.**

**Dessau ist die einzige alte Landeshauptstadt im Land Sachsen-Anhalt, im föderalen Gefüge Deutschlands.**

**Magdeburg war die Hauptstadt der preußischen Provinz Sachsen und des Regierungsbezirkes Magdeburg. Halle gehörte zum Regierungsbezirk Merseburg und wurde erst nach dem Kriege Landeshauptstadt des neu gegründeten Landes Sachsen-Anhalt.**

**Als das Land Sachsen-Anhalt neu gegründet und die Landesbehörden neu aufgebaut wurden, erhielt die Stadt viele Aufgaben zurück, die sie vor dem Krieg schon hatte. Andere oberzentrale Aufgaben wurden schon erfüllt – ich nenne nur das Städtische Klinikum und das Anhaltische Theater.**

**Dabei hat das Land Sachsen-Anhalt unsere Stadt als Justizzentrum ausgezeichnet. Wir sind stolz den Sitz des Landesverfassungsgerichtes in unseren Mauern zu beherbergen. Ich grüße den Präsidenten, Herrn Schubert ganz herzlich und mit ihm die Präsidenten und Direktoren unserer hiesigen Gerichte, Frau Rönninger vom Sozialgericht, Herrn Karl vom Finanzgericht, Herrn Borgmann vom Landgericht und Dr. Bauer vom Amtsgericht. Ich grüße unseren Polizeipräsidenten Herrn Schnieber und den Leiter des Polizeireviers, Herrn Berger, sowie den Leitenden Oberstaatsanwalt Herrn Bittmann.**

**Besonders herzlich möchte ich aber an dieser Stelle den Leiter der Justizvollzugsanstalt Dessau-Roßlau, Herrn Richter, begrüßen. Die jüngsten Nachrichten aus Magdeburg haben uns nicht nur aufhorchen lassen, sie haben zu einer großen Verunsicherung in der Anstalt wie in der ganzen Stadt geführt. Natürlich muss das Land die Effizienz und Wirtschaftlichkeit seiner Behörden und Einrichtungen auf den Prüfstand stellen und ist wie wir Kommunen auch immer wieder gezwungen Strukturen zu ändern, sich dabei durchaus auch von Liebgewonnenem zu trennen.**

**Bei allen Überlegungen bitte ich aber auch den Menschen nicht außer Acht zu lassen. Unsere JVA ist auch Dank des Konjunkturpaktes II sehr ordentlich saniert, kann sich sehen lassen.**

**Es ist aber auch das Betriebsklima, die Atmosphäre, die unsere Anstalt besonders macht. Davon konnten sich die Justizministerin und Staatsminister Robra im Sommer 2011 ein Bild machen. Und ich würde mich freuen, wenn Sie, verehrter Herr Ministerpräsident, Zeit und Gelegenheit fänden unsere JVA zu besuchen.**

**Wir befürchten mit einer Schließung der JVA nicht nur den Verlust wichtiger Arbeitsplätze und Kaufkraft sowie eine schwer nachnutzbare leerstehende Immobilie mitten in der Stadt, wir befürchten damit einhergehende weitere Einschnitte unser Justizzentrum betreffend, dass in diesem Anhaltjahr in „Anhalt“ umzubenennen wir mit einstimmigen Stadtratsbeschluss unterstützen.**

**Eine Schließung der JVA greift auch erneut ein Stück Oberzentrum an.**

**Deshalb möchten wir Sie bitten, sich für den Erhalt unseres Justizzentrums einzusetzen. Und dazu gehört auch unsere JVA mit ihrem einzigartigen Museum.**

**Auch für die Insassen unseres Gefängnisses gilt der Spruch des Psalmisten, den unsere Kreisoberpfarrerin gestern bei der Gedenkstunde für Oury Jalloh zitierte:**

**„Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott,  
mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.“ (Ps. 8,6)**

**Dass die Stärkung des 3. Oberzentrums ein Thema im Kabinett ist, belegte z.B. die Überlegungen unseres Innenministers unsere Polizeidirektion durch Hinzuführung des Salzlandkreises zu stärken. Bernburg gehört in der Tat zu unseren oberzentralen Raum und wir hätten uns seiner Zeit gewünscht, dass das Amtsgericht Bernburg im Landgerichtsbezirk verbliebe.**

**Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,**

**Sie können sich sicher vorstellen, dass ich Ihnen an dieser Stelle noch vieles mit auf den Weg in die Landeshauptstadt geben möchte, das fängt bei den Kommunal финанzen an und hört bei der Kultur noch lange nicht auf.**

**Ich danke Ihnen für die vielfältigen Möglichkeiten Ihnen unsere Sorgen anzutragen. Die eine oder andere kommt ohnehin noch zur Sprache.**

**Unsere Bitten und was die Gleichbehandlung mit den beiden anderen Oberzentren betrifft, auch Forderungen richten sich aber nicht nur an Sie und Ihr Kabinett, sie richten sich auch an die Abgeordneten unserer Parlamente, die hier hiermit herzlich grüßen möchte.**

**Ich grüße Herrn Dr. Schnellhardt vom Europaparlament und unseren Bundestagsabgeordneten, Herrn Ulrich Petzold. Seit der Wahl im vergangenen Jahr ist unsere Stadt im Landtag gleich mit sechs Abgeordneten vertreten. Neben unserem Ministerpräsidenten freue ich mich die MdL Lüddemann, Kolze, Hövelmann und Hoffmann begrüßen zu können.**

**Ich danke Ihnen allen für die Zusammenarbeit und wünsche uns die Fortsetzung derselben im neuen Jahr. Wie gesagt, an Themen mangelt es nicht.**

**Besonders bedanken möchte ich mich an der Stelle für die Initiative von Conny Lüddemann und Holger Hövelmann die Bauhaus-Dekade und das Bauhaus-Museum betreffend. Hier warte noch viel Arbeit auf uns, aber bange machen gilt**

**nicht. Bereits in dieser Woche geht es schon weiter, wenn ich Kulturstaatssekretär Dr. Hofmann zu Gast haben werde.**

**Und Herrn Petzold möchte ich einmal für sein Engagement für eine der schönsten Nebensächlichkeiten danken.**

**Gemeinsam mit dem prominentesten Briefmarkensammler unseres Landes, nämlich Alt-Ministerpräsident Professor Böhmer, ist es gelungen, eine Sonderbriefmarke zu bekommen. Leider nicht für ANHALT800 in diesem Jahr, da hatten wir wohl keine Chance, aber für nächstes Jahr hat es geklappt. Und das darf uns in Dessau-Roßlau schon stolz stimmen. Wir haben Bescheid bekommen, dass aus Anlass 800 Jahre Dessau – 2013 – eine Sonderbriefmarke heraus gegeben wird. Professor Böhmer wird übrigens am Anhalter Jubiläumstag, am 9. Februar die Ausstellung unserer Philatelisten im Rathaus-Center eröffnen.**

**Ich grüße die Damen und Herren des Stadtrates mit dem Vorsitzenden Herr Dr. Stefan Exner an der Spitze.**

**An dieser Stelle gilt es auch für die ehrenamtliche Arbeit im Rat und seinen Gremien Dank zu sagen. Bei allen negativen Schlagzeilen, die uns wahrlich nicht zur Ehre gereichen, sind wir auch 2011 wieder ein gutes Stück vorangekommen.**

**Wie hat es Steffen Brachert in der MZ treffend auf den Punkt gebracht: „In der Pflicht sind wir gut.“ Eine Vielzahl von Beschlüssen zu Satzungen, Maßnahmen- und Planungen sind gefasst worden und die meisten einstimmig oder mit einigen wenigen Gegenstimmen oder Enthaltungen. Anfang des Jahres haben wir das Leitbild unserer Stadt beschlossen und wir verfügen bereits zum zweiten Male hintereinander zu Jahresbeginn über einen beschlossenen Haushalt.**

**Aber wir geben derzeit ein selten schlechtes Bild ab. So wird eine erfolgreiche Stadtentwicklung behindert, wenn nicht gar unmöglich gemacht.**

**Wer meint dem Oberbürgermeister schaden zu müssen, verkennt nicht nur seinen Wählerauftrag, er schadet der Stadt im Ganzen.**

**Ich will es auch 2012 nicht an eigenem Bemühen missen lassen. Das setzt aber voraus, dass alle Fraktionen zur Mitarbeit bereit sind. Daher mein Ruf in den Rat: Lassen Sie uns zu ordentlicher demokratischer Arbeit für diese Stadt und ihre Bürgerschaft kommen!**

**Ich bitte auch die Arbeit der Ratskollegen in den Fachgremien besser zu würdigen. Es kann nicht sein, dass**

**ein Fachausschuss nach sorgfältiger Arbeit und sachlicher Auseinandersetzung zu einem Mehrheitsbeschluss findet, dass dieser dann vom Stadtrat zerredet, im besten Falle zurück verwiesen, im schlimmsten Fall gar abgelehnt wird.**

**Was soll ein Investor von uns denken, wenn ein Aufstellungsbeschluss für einen Vorhaben bezogenen Bebauungsplan nach eben solcher Gremienarbeit vom Stadtrat zum dritten Mal in den Bauausschuss verwiesen wird?**

**Und welches Bild macht sich da ein Investor, der gerade überlegt, ob er in unsere Stadt kommen soll? Unsere Stadt könnte schon noch ein paar Baukräne mehr vertragen.**

**Also lasset es uns mit dem Propheten Jeremia halten: „Suchet der Stadt Bestes, .... Denn wenn´s ihr wohlgeht, so geht´s auch euch wohl.“**

**Dem sind unsere Beigeordneten und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung verpflichtet. Ich grüße stellvertretend für alle, die Beigeordneten Nußbeck und Hantusch sowie die Vorsitzende des Personalrates Frau Knoche.**

**Frau Nußbeck darf ich von dieser Stelle aus nochmals zu ihrer Wiederwahl gratulieren und viel Erfolg für die kommende siebenjährige Wahlperiode wünschen. Ich danke allen, die dazu beitrugen, dass sie ihre erfolgreiche Arbeit an meiner Seite fortsetzen kann.**

**Nun möchte ich dem Stadtrat am 1. Februar 2012 den schon lange ausstehenden Beschluss zur Vertretungsregelung des Oberbürgermeisters antragen.**

**Ich schlage dazu Frau Nußbeck vor, und ich bin überzeugt, dass sie eine gute Bürgermeisterin sein wird.**

**Den bereits zitierten Haushalt, aber auch man anderes erfolgreiche Projekt verdanken wir ihr und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Am Tag vor Heiligabend konnte ich einen STARK-II-Darlehensvertrag über fas 4 Mio. EUR unterzeichnen. (3.992.015,79 EUR)**

**Damit beträgt der Schuldenabbau der letzten zwei Jahre unter anderem auch durch das Programm STARK II über 25 Mio. EUR.**

**Am 31.12.2011 hatte der Schuldenstand die Höhe von 69,1 Mio. EUR. Sie erinnern sich vielleicht noch, nach der Fusion betrug die Gesamtschuldenlast 108 Mio. EUR.**

**Der aktuelle Haushalt weist ein Defizit von knapp 26 Mio. EUR auf, wobei davon reichlich 20. Mio. EUR Fehlbeträge aus Vorjahren sind. Mit deren Abbau können wir ab 2013 beginnen.**

**In diese Finanzplanung ist das komplette Haushaltskonsolidierungskonzept eingeflossen. Drei wichtige Themen dieses Konzeptes hat die Landesregierung im sogenannten „Masterplan Dessau-Roßlau“ aufgegriffen, um den dauerhaften Betrieb unseres Theaters zu sichern und die Übertragung der im Eigentum der Stadt befindlichen Welterbestätten in die dazu gehörigen Stiftungen Bauhaus Dessau und Kulturstiftung DessauWörlitz zu ermöglichen.**

**Ich grüße die Stiftungsdirektoren Dr. Weiss und Professor Oswald sowie unseren Generalintendanten André Bücker und den – man kann es noch sagen – frisch gebackenen Verwaltungsdirektor des Anhaltischen Theaters Friedrich Meyer.**

**Das Theater hat wieder eine erfolgreiche Saison absolviert, der Dezember war die beste seit der Übernahme des Landestheaters durch die Stadt. Das muss immer wieder betont werden, dass im Gegensatz zu den Stadttheatern in Halle und Magdeburg unser Haus Staatstheater war und wie bei den ehemaligen Herzoglichen Hoftheatern zu**

**Meinigen und Weimar auch wieder Staatstheater sein müsste.**

**In vierzehn Tagen kommen die Träger der Theater und Bühnen unseres Landes beim Kultusminister zusammen. Es geht um die Vorbereitung der nächsten Theatervertragsperiode.**

**Was unsere Eigenmittel betrifft, wäre die Gleichbehandlung aller drei kreisfreien Städte der einfachste Lösungsweg. Wir haben dazu Klage beim Landesverfassungsgericht eingereicht. Wir rechnen mit Verhandlungen im Frühjahr.**

**Der Spielplan weist mit der „Westside Story“ von Leonard Bernstein einen echten Straßenfeger auf. Die Veranstaltungen sind ausverkauft, wie es auch beim Weihnachtsmärchen der Fall war. Die „Weihnachtsgans Auguste“ war für viele Erwachsene wie eine Reise in die eigene Kindheit oder besser gesagt Schulzeit, denn die gab es regelmäßig in der letzten Schulstunde vor den Weihnachtsferien.**

**In diesem Jahr beginnt das Ensemble mit dem „Ring der Nibelungen“. Bis zum Internationalen Wagner-Kongress in Dessau-Roßlau wird er komplett sein und ich bin zuversichtlich, dass man unsere Stadt dann auch wieder**

**„Bayreuth des Nordens“ nennt – angesichts der ausgezeichneten Inszenierungen und der herrlichen Musik unseres**

**Anhaltischen Philharmonie sind wir es aber schon längst wieder. Es fehlt eben nur der „Ring“.**

**An der „Götterdämmerung“ wird schon kräftig gearbeitet. Alle Opernfreunde können sich darauf freuen, aufrufen möchte ich aber Sie alle, die Inszenierungen mit Spenden oder Zustiftungen zur Theaterstiftung zu unterstützen. Zurzeit prüft der Landesrechnungshof unser Theater, wovon ich mir noch einige wichtige Aussagen für die Theaterverhandlungen verspreche. Ich grüße den Präsidenten des Landesrechnungshofes, Herrn Seibicke und bedanke mich für die Prüfung des kommunalen Finanzausgleiches.**

**Meine sehr verehrten Damen und Herren,**

**wenn man das vergangene Jahr Revue passieren lässt, so kommen sicher die Aufreger in Erinnerung. Dabei wurde ziemlich lautlos ein riesiges Maßnahmepaket erfolgreich abgearbeitet und pünktlich abgeschlossen.**

**Ich spreche vom Konjunkturpaket II, mit dem Maßnahmen im Gesamtumfang von über 15 Mio. EUR durchgeführt werden konnten.**

**Dank vieler kleiner und Teilloser ist es uns gelungen, dass der weitaus größte Teil der Aufträge in Stadt und Region blieben. 271 Unternehmen erhielten Aufträge.**

**Die bedeutendsten und auch kostspieligsten Maßnahmen waren der Neubau einer Zweifeldsporthalle am „Philanthropinum“ (2,6 Mio. EUR), der Umbau der Grundschule Kleinkühnau zur Kindertagesstätte „Pusteblume“ (1,76 Mio. EUR), die Teilsanierung der Mauerschule (1,3 Mio. EUR) und der Neubau des Tierheimes Am Friedrichsgarten (1,75 Mio. EUR), der ohne das Konjunkturpaket II nicht möglich gewesen wäre und somit endlich erfolgen konnte. Das neue Heim ist bereits an den Verein übergeben. Die offizielle Eröffnung soll stattfinden, wenn die Sonne wieder höher steht.**

**Vom Tierheim zum Tierpark, der zu den beliebtesten Einrichtungen unserer Stadt gehört. Statistisch gesehen besucht jeder Einwohner einmal im Jahr den Tierpark, der 2011 in einer Online-Umfrage zum beliebtesten Zoo Deutschlands gewählt wurde – und das übrigens mit deutlichem Abstand zum Zweitplatzierten.**

**Zurzeit wird die Schließung des Parks im Dezember ausgewertet. Es wurde in der Öffentlichkeit Unverständnis über die geringe Einsparung durch die Schließung geäußert. Ich bin sogar froh über diese, zugegebenermaßen, unerfreuliche Diskussion, weil hier recht deutlich wurde, dass der Konsolidierungsdruck uns eben auch zu Maßnahmen zwingt, die sich dem Außenstehenden nicht gleich erschließen. Kleinvieh macht auch Mist, heißt es und das in unserem Lande beliebte St.Florians-Prinzip wollten wir von Anfang nicht gelten lassen.**

**Apropos St. Florian: Unsere Feuerwehr, die im Juli 2011 ein neues modernes Hubrettungsfahrzeug in den Dienst stellen konnte, hatte im vergangenen Jahr, wie vorgestern schon wieder, viel zu tun. Neben den vielen täglichen Einzeleinsätzen und mehreren Großbränden kam es am 22. und 23. Juni 2011 wegen Starkregens und am 11. September 2011 wegen eines großen Unwetters mit Hagel und tornadoartigen Sturms zu zwei Großschadensereignissen. Es dauerte noch Tage, ehe alle Hilfeersuchen abgearbeitet waren. Mein Dank gilt allen Einsatzkräften und den fleißigen Helfern. Der Gesamtschaden in der Stadt wird auf über 2. Mio. EUR geschätzt.**

**Mein Dank geht aber auch an die Handwerker, die nicht auf die Uhr geschaut haben, um möglichst schnell die Schäden wieder zu beseitigen. Ich grüße stellvertretend für alle Herrn Kreishandwerksmeister Krökel und den Präsidenten der Handwerkskammer, MdL Herrn Keindorf.**

**Also ich unseren Innenminister am Montagabend die Zerstörungen an der Schule Tempelhofer Straße (darf man in diesem Haus der Kultur und Bildung – „Schweinchen-Schule“ sagen?) zeigen wollte, stiegen die Dachdecker gerade vom fertig reparierten Dach. So konnte ich nur noch auf die vielen hellen Stellen verweisen, und wir hatten eine unbeabsichtigte Lehrvorführung über die Flexibilität und Geschwindigkeit von Schulverwaltung und ihren Partnern aus der Handwerkerschaft.**

**Das Schulamt hatte einen Anteil von ca. 8 Mio. EUR am Konjunkturpaket II zu bewältigen.**

**Anfang November fanden die Wahlen für Stadt Eltern- und Stadtschülerrat statt. Ich darf nochmals von dieser Stelle Herrn Eiko Adamek als neuem Vorsitzenden des Stadt Elternrates und Frau Anna Langwagen als Sprecherin des Stadtschülerrates gratulieren und viel Erfolg im Ehrenamt wünschen.**

**Im vergangenen Jahr konnten wir die Satzungen für die Senioren- und Behindertenbeiräte beschließen und deren Mitglieder bestellen. Sie haben ihre Arbeit inzwischen aufgenommen. Auch die Satzung für den Integrationsbeirat wurde beschlossen. Die Bestellung des Beirates ist für die erste Ratssitzung am 1. Februar 2012 vorgesehen.**

**Allen Beiräten viel Erfolg für Ihre Arbeit, wie ich überhaupt allen ehrenamtlich Tätigen für ihr Engagement in Stadt und Region danken möchte. Stellvertretend für die vielen haben wir neben Vereinsvorsitzenden auch 50 Ehrenamtliche eingeladen.**

**So manches wäre in unserer Stadt nicht möglich oder nicht in dem Umfang, wie es Dank des Ehrenamtes geschieht. Sei es in Sozial- und Kultureinrichtungen, in den Sportvereinen (15 bedeutende Veranstaltungen im Jahr 2011) in den Gartensparten, Feuerwehren, Rettungsdiensten, dem THW, in den Heimat- und Fördervereinen bis hin zu jenen Vereinen und Gesellschaften, denen die Stadt sogar überregionales bis internationales Renommee verdankt. Stellvertretend für alle möchte ich die Gesellschaft der Freunde des Dessau-Wörlitzer Gartenreiches mit ihrem neuen Geschäftsführer Joachim Landgraf, den Freundeskreis des Dessauer Theaters mit Herrn**

**Vorsitzenden Thust, die Freunde der Stiftung Bauhaus mit Herrn Ernst, die Moses-Mendelssohn-Gesellschaft mit ihrer Vorsitzenden Frau Storz und die Kurt-Weill-Gesellschaft mit ihrem Präsidenten Thomas Markworth nebst dem Intendanten des Kurt-Weill-Festes, Professor Michael Kaufmann begrüßen. Dass Weill-Fest entführt uns in diesem Jahr nach Paris. Sie sind alle eingeladen ob mit oder ohne Taxi.**

**Auch wenn es in diesem Jahr kein Leopoldsfest gibt, so ist das Wirken des Vereins zur Förderung der Stadtkultur mit der Vorsitzenden Frau Gröger nicht mehr wegzudenken. Der Verein bringt sich in diesem Jahr aktiv in mehrere ANHALT800-Projekte ein.**

**Es ist gar nicht mehr lange hin, wenn das Festkomitee Dessauer Karneval wieder zum Festumzug einlädt.**

**In Roßlau hat sich der Förderverein Schifferstadt Roßlau gemeinsam mit dem Wirtschaftskreis Roßlau, dem Ölmühle e.V. und dem Burgverein zu einer festen Größe etabliert.**

**Damit bin ich bei den in unserer Stadt tätigen Wirtschaftsverbänden und –vereinen, die uns nun auch**

**schon traditionell am kommenden Freitag zu ihrem Empfang einladen.**

**Ich grüße die Präsidentin der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau, Frau Schaar, den Präsidenten des Wirtschafts- und Industrieclubs Anhalt, Herr Rätzer, den Vorsitzenden des Landesverbandes der Freien Berufe, Herrn Rösch, den Vorsitzenden des Bundes der Selbständigen, Herrn Mohs, den Geschäftsführer des Bauernverbandes Anhalt, Herrn Vierenklee, Herrn Mau vom Wirtschaftskreis und Herrn Neumann, der mit Jahresbeginn den Vorsitz bei den Wirtschaftsjunioren übernommen hat.**

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,**

**Ich grüße die Vertreter der hiesigen Banken und Kreditinstitute, stellvertretend die Herren Hatton und Bähr von der Volksbank Dessau Anhalt eG sowie die Herren Dormeier und Pregel von der Stadtparkasse Dessau als heutige Mitveranstalter.**

**Im vergangenen Jahr hieß es den langjährigen und verdienstvollen Vorstandsvorsitzenden der Stadtparkasse Herrn Hubert Ernst in den wohlverdienten Ruhestand zu verabschieden. Dankbar bin ich für seinen Unruhestand,**

**denn er stellt sich weiter – nun ehrenamtlich – in den Dienst der Stadt.**

**Verabschiedet haben wir auch Herrn Landgraf vom Anhaltischen Theater und Herrn Schlichter, langjähriger Geschäftsführer der DWG. Ihnen allen alles Gute, den Nachfolgern Herrn Pregel, Herrn Meyer und Frau Paßlack unsere besten Wünsche auf den Weg.**

**Die Wirtschaft hat sich auch in unserer Stadt sehr gut entwickelt. Dank u. a. des Bio-Pharma-Parks in Tornau hält die Wirtschaft den höchsten Anteil am Investitionsvolumen in der Stadt.**

**Daneben investiert das Sozial- und Gesundheitswesen derzeit im zweistelligen Millionenbereich. Mitte Februar findet die feierliche Einweihung des Seniorenzentrums der Volkssolidarität 92 Dessau-Roßlau statt. Herzlich willkommen Herr Böhme.**

**Ist aus dem Friederikenbad nicht wieder ein wunderschönes Gebäude entstanden? Es soll schon wieder ausgebucht sein, wie die Villa Bruck an der Roßlauer Amtsmühle.**

**Die Wirtschaftsförderung hat etwa 70 Anfragen zu Gewerbestandorten, Flächen und Büros bearbeitet.**

**Dankbar bin ich über die gewachsene Zusammenarbeit mit der Investitions- und Marketing-Gesellschaft des Landes Sachsen-Anhalt (IMG), die 7 Anfragen an uns weiter leitete.**

**Bei den Neuansiedlungen des vorigen Jahres möchte ich die Wetzel-Oberflächentechnik für Produktveredlung und Korrosionsschutz nennen.**

**Fertig gestellt werden konnte der Schiffsanleger am Kornhaus. Die erste, noch kurze Saison für Schiffsreeder Harnisch war sehr erfolgreich und bestätigte, wie wichtig dieses Vorhaben für die Elbestadt war und ist.**

**Weniger erfolgreich waren wir beim Pächterwechsel für das Restaurant „Kornhaus“. Wir haben wegen neuer und sicher für einen potentiellen Pächter günstigeren Bedingungen das Haus nochmals ausgeschrieben.**

**Für die gesamte Region wurde eine Potentialanalyse „Standortfaktor Immobilien“ wie auch eine solche für die Weiterentwicklung des Pharma-Parks zum Bio-Pharma-Park durchgeführt.**

**An dieser Stelle grüße ich meine Kolleginnen und Kollegen – Frau Oberbürgermeisterin Wust aus Bitterfeld-Wolfen, Frau Bürgermeisterin Berlin aus Coswig,**

**Herrn Bürgermeister Behrendt aus Zerbst,  
Herr Bürgermeister Zugehör aus Wittenberg,  
Herrn Bürgermeister Zimmermann sowie die  
Verwaltungsleiterin Frau Tschernich-Weiske aus  
Oranienbaum-Wörlitz.**

**Nicht zu vergessen – die Oberbürgermeister a. D. Herrn Dr.  
Neubert und Herrn Otto sowie Bürgermeister a. D. – Herrn  
Gröger – seien Sie herzlich begrüßt.**

**In Vorbereitung ist das große Gemeinschaftsaufgabe –  
Infrastruktur-Projekt „Verkehrliche  
Infrastrukturmaßnahmen im Bereich der Gewerbegebiete  
DHW Rodleben und Industriehafen Roßlau“, das vom  
Stadtrat genauso  
bewilligt wurde, wie die „Infrastrukturmaßnahme Bio-  
Pharma-Park Dessau“.**

**Vorbereitet ist auch die Erschließung des Gewerbegebietes  
Junkalor.**

**Besondere Erwähnung verdient aber die Arbeit unserer  
ego-Pilotin, die wie eine Statistik im Herbst zeigte, die  
erfolgreichste Beraterin bei der  
Existenzgründungsförderung im ganzen Lande ist.**

**Frau Hochberger hat bis November 2011 insgesamt 125 Personen beraten und dabei 40 Existenzgründungen und 26 Qualifizierungskonzepte begleitet. Vielleicht war ja ein Junkers oder ein Oechelhaeuser dabei. Man kann nie wissen!**

**In diesem Jahr wird das Augenmerk noch viel stärker Firmenbeteiligungen und –übernahmen gelten. Damit wird allerdings der Beratungsumfang größer, aber eben umso wichtiger: Die Nachfolgeregelung!**

**Auch unsere kommunalen Unternehmen haben sich weiter gut entwickeln können. Am 4. Dezember konnten wir hier im Anhaltischen Theater „20 Jahre DVV“ feiern – und dies mit einer großartigen Bilanz der Sicherung der Daseinsvorsorge in unserer Stadt. Ich grüße die Geschäftsführer der DVV Herrn Tobler und Herrn Zänger, Herrn Ceglarek von der DVG, die Geschäftsführerin der DWG, Frau Paßlack, Herrn Stamms von den Stadtwerken Roßlau und Herrn Wiesel von der Industriehafen Roßlau GmbH, wie auch die Leiter unserer Eigenbetriebe Stadtpflege, Frau Moritz, DeKiTa, Frau Rach und (das Theater habe ich schon erwähnt) das Städtische Klinikum mit dem Leitenden Chefarzt Dr. Zagrodnick, dem Verwaltungsdirektor Dr. Dyrna und dem Pflegedienstleiter, Herrn Behrendt.**

**In diesen Tagen wird der 5. Bauabschnitt endgültig fertig gestellt, nachdem wir die Kinderstation und das Krankenhaus-Hotel schon feierlich einweihen konnten.**

**In all unsere Pläne und Bemühungen um die Etablierung einer medizinischen Fakultät in unserer Stadt, kam am 4. Mai 2011 die schreckliche und für uns alle unfassbare Nachricht vom plötzlichen Tod unserer verdienstvollen Verwaltungsdirektorin Gabriele Süßmilch. Die Entwicklung unseres Klinikums wird für immer auch mit ihrem Wirken verbunden sein.**

**Dankbar bin ich allen, die in diesen schweren Stunden des Abschieds und Übergangs dafür Sorge trugen, dass dieser weitgehend reibungslos verlief. Ich danke Herrn Dr. Dyrna, dass er sich dem schweren Dienst für unser Haus stellte!**

**Der einstimmige Beststellungsbeschluss durch den Stadtrat war ein großartiges Zeichen der Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit und die Zuversicht für eine gute Zukunft unseres Hauses – auch ganz im Sinne von Frau Süßmilch.**

**Abschiednehmen mussten wir auch von unserem Ehrenbürger Klaus. J. Sachsenberg, der an der jüngsten**

**Verleihung des Sachsenberg-Preises nicht mehr teilnehmen konnte.**

**Ich grüße alle anwesenden Fritz-Hesse- und Sachsenberg-Preisträger unserer Stadt.**

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,**

**um bei Preisen zu bleiben. Unsere Stadt erhielt für unser Stadtumbau-Projekt „Urbane Kerne – landschaftlichen Zonen“ in Barcelona den „City to City FAD Award“ und konnte sich dabei gegen solche renommierte Projekte, wie der ebenfalls nominierte High Line Park in New York durchsetzen.**

**Ob wir für die städtebauliche Reparatur des Meisterhaus-Ensembles einen Preis erhalten, bleibt abzuwarten. Nach dem noch einmal eine archäologische Baupause eingelegt werden musste, gehen jetzt die Bauarbeiten voran.**

**Wir dürfen auf die Reaktionen gespannt sein! Wir haben uns aber auf jeden Fall, der Aufgabe und der Herausforderung gestellt.**

**Die Sanierung des Schlosses Georgium mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket I steht kurz vor dem Baubeginn.**

**Derzeit wird das Schloss beräumt, der größte Teil des Gemäldebestandes wechselt in die Obhut des Depots der Kulturstiftung DessauWörlitz in der alten Schultheiß-Brauerei.**

**Ich habe angeregt, vor dem eigentlichen Baubeginn zu einer Veranstaltung im leeren Schloss einzuladen, wozu sich die beliebte Reihe „Jazz-Kult-Tour“ förmlich anbietet.**

**Bei der Kulturentwicklungsplanung laufen zurzeit die Expertenrunden. Nach deren Auswertung werden wir zu einer ersten größeren öffentlichen Runde einladen.**

**Dank des Konjunkturpaketes II konnten wir auch einige Straßen sanieren, u.a. dank zusätzlicher Mittel aus dem LV für das Theaterumfeld. Nach einer umfassenden Bürgerbeteiligung kann nun die Hagenbreite erschlossen werden. Erwähnen möchte ich noch den Hochwasserschutz, ich grüße den Landesbetrieb für Hochwasserschutz mit Herrn Henning, der Dessau-Roßlau jetzt abschließen möchte.**

**Unser ganzes Interesse gilt den letzten größeren Maßnahmen, vor allem den Baubeginn des Sperrwerkes an der Rossel.**

**Werte Anwesende,**

**bevor ich abschließend auf den Sachsen-Anhalt-Tag 2012 zu sprechen kommen will, möchte ich dankbar noch zwei Projekte aus dem Sozial- und Bildungsbereich erwähnen.**

**Am 5. Mai 2011 wurde die Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) der Stadt Dessau-Roßlau zur gemeindenahen psychiatrischen und psychosozialen Versorgung gegründet. Und das große Bildungsprojekt „Lernen vor Ort“ ist das einzige vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Vorhaben in ganz Sachsen-Anhalt. Es konnte bisher ein ausgezeichnete Berufsbildungskatalog heraus gegeben werden, und es fanden zwei Bildungskonferenzen, wie auch zwei große Fachtagungen statt.**

**Der große Erfolg des Projektes ermutigt uns dem Stadtrat zu empfehlen, einen Anschlussantrag zur Aufnahme in die zweite Förderphase ab 2014 zu stellen.**

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,**

**das Anhalt-Jahr 2012 wird reich an Höhenpunkten sein. Freuen dürfen wir uns auf die große Ausstellung „Anhalt**

**International“ in der Marienkirche, die wir gemeinsam mit dem Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt und dem Verein für Anhaltische Landeskunde veranstalten. Ich grüße unsere Partner – Frau Professor Höroid, Herr Professor Seeber und Herrn Dr. Erb. Der Verein für Anhaltische Landeskunde wird die Ausstellung mit Aufsichts- und Führungspersonal absichern. Interessenten, die uns dabei unterstützen wollen, können sich in unserer Geschäftsstelle melden.**

**Und viel Unterstützung benötigen wir bei der Vorbereitung und Durchführung des Sachsen-Anhalt-Tages 2012, vom 6. bis 8. Juli 2012. Es wird geschätzt, dass wir etwa 800 Helfer benötigen. Dazu ist ein Aufgabenkatalog in Vorbereitung, so dass Sie sich auch informieren können, welche Form der Unterstützung Ihnen am Besten liegt.**

**Lassen Sie uns alle gemeinsam gute Gastgeber für das große Landesfest sein. Unsere Gäste bestätigen uns immer wieder, dass die Dessau-Roßlauer sehr gastfreundlich sind und gar nicht so „miesepeutig“, wie wir bisweilen hingestellt werden.**

**Hinterlassen wir gemeinsam bei unseren Gästen ein großes Staunen über diese wunderbare Stadt mit ihren einzigartigen Potenzialen und eine begeisterungsfähige**

**Bürgerschaft, die es versteht zu arbeiten, wie zu feiern.  
Und das wird z.B. an 15 Bühnen in der ganzen Dessaustadt  
der Fall sein.**

**Werte Anwesende,**

**das Jahr 2012 ist u. a. auch das Jahr der Nachhaltigkeit,  
der sich unsere Stadt schon sehr früh und intensiv  
verschrieben hat. Nach dem Beschluss des  
Klimaschutzkonzeptes durch den Rat, war Dessau-Roßlau  
die erste Kommune in Sachsen-Anhalt die nicht nur ein  
solches Konzept hat und nun auch gemeinsam mit DVV  
und weiteren Partnern, wie dem Energietisch und dem  
Umweltbundesamt (UBA), dessen Vizepräsidenten Herrn  
Dr. Holzmann, ich herzlich grüße, Stück für Stück umsetzt.**

**Dessau-Roßlau ist auch die erste Kommune in Sachsen-  
Anhalt, die seit März 2011 einen Klimaschutz-Manager  
beschäftigt. In den Neuen Bundesländern sind es bislang  
nur 6, bundesweit etwa 70.**

**Es werden Projekte mit unterschiedlichen Partnern initiiert  
und Kooperationen aufgebaut, um Energie effizienter zu  
nutzen, vermehrt erneuerbare Energie einzusetzen und die**

**vielfältigen Themen in das öffentliche Bewusstsein zu bringen und in unserem täglichen Handeln zu verankern.**

**Verehrtes Publikum nun ist bekannt, dass der Maya-Kalender am 21. Dezember 2012 endet, für den viele den Weltuntergang prophezeien.**

**Nun denn, lassen Sie uns in dieses Jahr wie Martin Luther gehen, der einmal optimistisch und glaubensstark ausrief:**

**„ Wenn morgen die Welt untergeht,  
so pflanze ich heute meinen Apfelbaum.“**

**Wir können aber auch der Empfehlung des Präsidenten der Handwerkskammer Halle, Thomas Keindorf folgen, der auf dem Neujahrsempfang der Kreishandwerkerschaft Dessau-Roßlau /Wittenberg feststellte:**

**„Und wenn die Welt auch untergeht.  
Das Handwerk baut sie wieder auf.  
Übrigens nicht zum ersten Male.“**

**Gehen wir mit jenem Vertrauen in die Zukunft, in dieses Jahr, das ein gutes für unsere Stadt und unser Land werden möge, wie es Dietrich Bonhoeffer hatte:**

**„Von guten Mächten treu und still umgeben,**

**behütet und getröstet wunderbar,  
so will ich diese Tage mit euch leben  
und mit euch gehen in ein neues Jahr.“**

**Ich wünsche uns allen heute gute Stunden des  
Miteinanders, gute Gespräche – zunächst ein schönes  
Konzert – danke allen hilfreichen Geistern dieses Abends  
und auf ein gutes, ein gesundes, ein hoffnungsvolles und  
friedvolles Jahr 2012.**

**„Suchet der Stadt Bestes, ... und betet für sie  
zum Herrn, denn wenn's ihr wohl geht, so geht's  
auch euch wohl.“ (Jer 29,7)**

**Und der Herrgott bewahre unsere Stadt vor Unheil und  
Gefahr, segne uns und unser Tun, diese wunderbare Stadt,  
unser Anhaltland und unser deutsches Vaterland.**

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

**(Es gilt das gesprochene Wort.)**